

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

205 (3.9.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 205.

Montag, den 3. September 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

4. September 1916.

Schwere feindliche Verluste zwischen Somme und Ancre. — Rumänen bei Kocmarra geschlagen. — Französische Flieger über Mex.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt bei Tage und die Nacht hindurch an; Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Bei St. Quentin und an der Dije nahm die Feuertätigkeit gegen die Vortage zu; ein Erkundungsvorstoß westlich von La Ferre brachte uns Gefangene ein.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.
Bei Allemant nordöstlich von Soissons wurden bei einer gewaltsamen Erkundung dem Feinde blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen.

Auf dem Rücken des Chemin des Dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Hurtebise ein begrenzter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen.

Vor Verdun schwoh erst abends der Feuerkampf an, nachts flaute er ab.

Rittmeister Freiherr von Richtigshofen erlangte gestern seinen 60. Luftstiege.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Längs der Düna, bei Smorgon und Baranowitschi steigerte sich die Feuertätigkeit.

Südöstlich von Riga, bei Friedrichstadt und Illurt waren eigene Unternehmungen von Erfolg.

Befehl von Luck brachte uns ein Vorstoß von Sturmtrupp Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Zwischen Pruth und Suczawa Störungsfeuer und Vorfeldgeplänkel.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensén.

In den Bergen nordwestlich von Focsani suchten die Rumänen und Russen unseren Truppen den erklämpften Boden streitig zu machen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Mazedonische Front:

Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Längs der Straße nach Prilep eingebrochener Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm seitlich des Weges von den bulgarischen Truppen zurückgeworfen.

Am Dobro Polje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 1. Sept., abends. (Amtl.)
Im Westen bei Regenwetter nichts Besonderes.

Im Osten an mehreren Stellen der Dünafront, bei Smorgon und Baranowitschi lebhafteste Gefechtstätigkeit.

W.T.B. Berlin, 2. Sept., abends. (Amtl.)
Im Westen keine größeren Kampfhandlungen.

Deutsche Korps sind südöstlich von Riga über die Düna gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihren Brückenkopf östlich des Flusses eiligst zu räumen.

W.T.B. Berlin, 2. Sept. (Amtlich.)
Neue U-Bootsfolge im englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 4 Dampfer, 2 Segler mit 17000 B.R.T. und zwar: 3 bewaffnete tiefbeladene Dampfer, die französischen Raafschoner „Maria Alfred“ mit Salzladung für Fecamp und „Pauline Louise“, sowie ein Dampfer, der 6700 Tonnen Zucker für Frankreich geladen hatte.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen unserer U-Boote sind seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges bereits mehr als 6 Millionen B.R.T. des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffraumes versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 2. Sept. (Amtlich.)
Am 1. September früh morgens stieß nördlich von Hornsriffe eine unserer Sicherungspatrouillen auf englische Kreuzer und Torpedoboote. Nach kurzem Gesecht entzog sich der Feind, der durch eines unserer Flugzeuge mit Bomben belegt wurde, dem Eingreifen stärkerer Streitkräfte. Von uns wurden 4 als Vorpostenboote verwendete Fischdampfer beschädigt und in dänischen Hoheitsgewässern auf Strand gesetzt. Der größte Teil ihrer Besatzung scheint gelandet zu sein.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Ringkötting, 2. Sept. (Ritzhaus Bureau).
Gestern früh gegen 7 Uhr fand vor Bjerregaard-Strand ein Seetreffen statt. 4 deutsche Minentrawler wurden von englischen Flottenteilen auf den Strand getrieben. Nach der Strandung fuhren die Engländer mit der Besatzung fort. „Ring-

Berschollen. 100

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Nun trat der General auf ihn zu und reichte ihm die Hand.

„Ich habe dich nicht erkannt, lieber Hans. Aber um so mehr freut es mich nun, daß Kreuzberg doch nicht in fremde Hände gekommen ist. Und noch mehr freue ich mich, daß dein Name wieder rein ist von jedem Makel. Lieber Better, ich heisse dich mit Freuden in der Heimat willkommen.“

„Ich danke dir, lieber Benno. Lange habe ich gezdögert, mich euch zu erkennen zu geben. Aber ich bin ein kranker Mann und fürchtete die Aufregung. Nun kam aber Herr von Drillingens Erklärung, und da gab es kein Högern mehr für mich, schon meiner Tochter wegen, die sich in der deutschen Heimat freudig zu ihrem wahren Namen bekennen soll.“

Sein Blick flog zu Ronald und Lilian hinüber, die noch nebeneinander standen.

Lothar von Kreuzberg hatte am längsten gebraucht, sich zu fassen. Jetzt aber trat er rasch vor Hans von Kreuzberg hin.

„Jetzt weiß ich auch, wer meine Schulden bezahlt hat. Tante Stasi sagte mir, daß das Geld von einem Verwandten an Salzmann

geschickt worden ist. Dieser Verwandte kannst du nur sein, Onkel Hans.“

Hans von Kreuzberg lächelte und sah Tante Stasi fragend an.

„Auch das wußtest du, Stasi?“

Sie nickte lächelnd.

„Ich sah deine Handschrift auf meiner Visitenkarte. Aber so schwer es mir auch geworden ist, habe ich dich doch nicht verraten. Gegen deinen Willen wollte ich den Schleier nicht lüften.“

„Gute Stasi! Da hat meine Lilian doch recht gehabt, als sie mir sagte: die Augen der Liebe sehen scharf. Aber jetzt gestattet, daß ich mich wieder setze. Und wenn es dich beruhigt, mein lieber Kesse Lothar — also gut, ich war es, der deine Schulden bezahlte. Ich hoffe, du nimmst es mir nicht übel.“

Lothar drückte herzlich seine Hand.

„Ich kann dir nur danken aus tiefstem Herzen, Onkel Hans.“

„Es hat mir Freude gemacht, dir zu helfen, mein waderer Soldat, ich wußte ja aus Erfahrung, wie einem armen Offizier zumute ist, wenn ihn die Gläubiger bedrängen.“

Lilian war endlich von Ronald fortgetreten auf Beva zu. Sie sahen sich an und lagen sich plötzlich in den Armen.

„Jetzt weiß ich, warum ich dich gleich so lieb hatte, liebe, teure Lilian,“ sagte Beva bewegt.

„Ja, Genoveva, auch ich fühlte mich gleich zu dir hingezogen, zu dir und Tante Stasi. Deshalb wollten wir euch auch nicht fortlassen von Kreuzberg.“

Lilian umarmte auch Tante Stasi in herzlichster Liebe.

„Mein liebes, teures Kind,“ flüsterte die alte Dame ergriffen.

Es gab noch ein langes, aufgeregtes Durcheinander, ein Fragen und Erklären. So viel hatte man sich zu sagen, daß das Diner nicht mehr zu seinem Rechte kam.

Man erhob sich und ging in ein Nebenzimmer. Hans von Kreuzberg zog Ronald an seine Seite und sprach mit ihm von seiner Mutter, Lothar und Lilian standen beisammen und der General unterhielt sich aufgeregter mit Beva und Tante Stasi.

Lilian legte ihre Hand auf Lothars Arm.

„Nun, lieber Better, jetzt wissen Sie, weshalb ich mir Ihre Freundschaft um jeden Preis bewahren wollte,“ sagte sie schelmisch. Er küßte ihr strahlend die Hand.

„Ja, Lilian, jetzt weiß ich's. Aber das „Sie“ streichen wir nun aus unserm Verkehr. Zum Better gehört das „Du.“

„Gut, du sollst deinen Willen haben. Und wir sind nun gut Freund auf Lebenszeit.“

„Auf immerdar, liebe, teure Lilian.“

(Fortsetzung folgt.)

naten bis in den Ringlöbing-Fjord ein. Eine Anzahl Granaten schlug auch in den Ort Bjerregaard ein, wo ein Haus beschädigt, aber niemand verletzt wurde. Etwa 100 Marinejoldaten wurden gelandet. Anscheinend gab es mehrere Tote. Deutsche Flugzeuge und Unterseeboote nahmen an dem Kampf teil.

Tages-Neuigkeiten. Baden.

✠ Durlach, 2. Sept. Cand. med. Kurt Deis, Leutnant d. R. und Kompagnieführer im badischen Grenadier-Regiment 110, erhielt das Eisenerne Kreuz Erster Klasse.

✠ Durlach, 3. Sept. Unteroffizier Wilhelm Mäule (Sohn des Zimmermanns Wilhelm Mäule von hier) bei einer Flieger-Abteilung wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

s. Durlach, 3. Sept. Die diesjährige Schlußübung der freiwilligen Feuerwehr hier findet nach dem Beschluß des Verwaltungsrates am Montag, den 17. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, an einem noch dazu bestimmt werdenden Objekt statt.

— Personalmeldungen. Dem Aktuar Karl Dörzbacher in Durlach wurde eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Mosbach übertragen. — Unterlehrer Ottmar Becker in Hohenwettersbach wurde zum Hauptlehrer in Grünwettersbach ernannt.

^ Wiesloch, 3. Sept. Durch Mordanschlag, Selbstmord und Brandstiftung setzte am Freitagabend der 31-jährige Sohn des Landwirts Adam Bender die Stadt in Aufregung. Der junge Mann, der schon seit einiger Zeit Zeichen geistiger Störung gegeben hatte, sollte in die Heil- und Pflegeanstalt gebracht werden. Er wußte dies und drohte seinem Vater, vorher das Haus in Brand zu stecken. Dieses Vorhaben führte er auch aus; er legte Feuer an das Haus und als Nachbarn den Aufgereagten beruhigen wollten, drohte er sie niederzustechen. Man rief den Bezirksstierarzt Dr. Ernst, der mit Bender in ein Handgemenge kam und dabei durch einen Stich in die Herzgegend, einen Stich in den Rücken und in die rechte Hand schwer verletzt wurde. Der Feuerwehrmann Maurer Wies wollte dem Arzt zu Hilfe kommen, wurde dabei aber von Bender in den Unterleib gestochen. Der Geistesranke lief dann in das brennende Haus und schnitt sich mit dem Messer die Kehle durch. Er starb bald darauf. Das Bendersche Haus ist vollständig abgebrannt. Der Töbende hatte Lt. „Wiesl. Btg.“ außerdem ein Pferd durch Messerstiche schwer verletzt, daß dieses geschlachtet werden mußte.

© Heidelberg, 3. Sept. Kommenden Sonntag, den 9. d. Mts. begeht die freiwillige Feuerwehr in engem Rahmen das 60-jährige Bestehen und zwar morgens 7 1/2 Uhr mit einer Uebung auf dem Ludwigplatz an dem neuen Kollegienhause und vormittags 11 Uhr mit einem Festakt im Stadtratssaal. Die Mitglieder des Landesfeuerwehr-Ausschusses, die am Samstag nachmittags 4 Uhr daselbst zu einer Sitzung tagen, sind zu dieser Feier eingeladen.

Ueberlingen, 1. Sept. Ueber das Treiben der Lebensmittelhamsterer lesen wir in den „Konst. Nachr.“: Fast jeden Tag suchen Kurgäste von Ueberlingen, die teils mit Dampfschiff, teils in Gondeln in die am See gelegenen Ortschaften kommen, die Dörfer heim, um zu hamstern. Für ein Ei bezahlen sie eine Mark, für ein Pfund Butter neun Mark. Dabei wird den Kurgästen, die in großer Zahl in allen Hotels und Wirtschaften essen, Fleisch in Hülle und Fülle geboten und zwar zweimal im Tage.

▲ Furtwangen, 2. Sept. Dem Pächter des Diebenhofes wurde von einem unbekanntem Manne, der den Hirtenjungen mit Totschlägen bedroht hatte, eine großtrachtige Kuh von der Weide weg gestohlen.

Die hohen Obstpreise. Ein halbamtlicher Artikel der „Karlsruh. Btg.“ befaßt sich mit den Obsthöchstpreisen. In dem Artikel wird zugegeben, daß die Obstpreise auch in Baden recht hoch sind, die Festsetzung der Preise hänge aber nicht lediglich von der Bestimmung der Bad. Obstversorgung ab. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst setze Erzeugerhöchstpreise fest. Von der Möglichkeit bis zu 10% unter diese Erzeugerhöchstpreise herunterzugehen, habe die Bad. Obstversorgung zumeist Gebrauch gemacht. Beim Kernobst, bei Zwetschen und Pflaumen, hat die Reichsstelle die Erzeugerhöchstpreise allerdings absolut, unabänderlich festgesetzt. Ein Antrag der Bad. Obstversorgung, eine Abweichung von diesen absoluten Preisen zu gestatten, ist abgelehnt worden. (Diese halbamtliche Darstellung über die hohen Obstpreise in Baden, können in keiner Weise überzeugend wirken. Es ist absolut nicht einzusehen, warum wir uns in Baden nach den von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten horrenden Höchstpreisen zu richten haben. Die Empörung über die hohen Obstpreise ist im ganzen Lande allgemein und die Bad. Obstversorgung täte gut daran, die Preise hauptsächlich für Birnen und Äpfel schleunigst herabzusetzen.)

Deutsches Reich.

W.L.B. Kiel, 3. Sept. Zu Ehren des hier weilenden türkischen Marineministers Dschemal-Pascha gab das Seeoffizierskorps der Marinestation der Ostsee vorgestern Abend ein Festmahl, an dem auch Prinz Heinrich von Preußen teilnahm. Nach Besichtigung von Marineanlagen hat der Minister gestern nachmittag die Weiterreise nach Essen angetreten.

* Berlin, 3. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ ist der frühere Lehrer des Kaisers, Gymnasialdirektor a. D. Geh. Reg.-Rat Dr. Friedrich Reußner, in Kassel gestorben. Er unterrichtete an dem dortigen Kgl. Friedrich-Gymnasium von Obersekunda bis Oberprima den Kaiser im Deutschen und war während zweier Jahre sein Ordinarius.

* Berlin, 3. Sept. Nach den Morgenblättern ist im städtischen Obdachlosen Asyl der 80-jähr. frühere Landwirt Ferdinand Wiedemann aus Tromp in Braunschweig gestorben. Wie sich herausstellte, hat er bei einem hiesigen Bankhaus 160 000 Mk. angelegt und 300 Mk. liegen noch auf einem hiesigen Postamt, die an Zinsen für ihn eingegangen sind.

K.D. Zur Beschlagnahme der Delfrüchte.

Im vergangenen Jahre hat sich der Mangel an Del schon recht bemerkbar gemacht. Den Verbrauchern der Stadt Durlach z. B. wurde, soviel uns bekannt, im ganzen Jahre nur je ein Bruchteil von 1 Liter zugewiesen. Viele Familien konnten aber durch die reiche Ernte an Bucheckern wenigstens etwas Delvorrat sich beschaffen, weil eine Möglichkeit dadurch geboten war, daß in Baden ein bestimmtes Maß der gesammelten Früchte zurückgehalten werden durfte, das vermittelt Erlaubnisbeschein in der Delmühle geschlagen werden konnte. Diese Erfahrungstatsache hatte zur Folge, daß alle diejenigen, welche es einigermaßen ermöglichen konnten, ein Stückchen Erde mit einer Delfrucht bepflanzen. Weit und breit konnte man die blühenden Wohnfelder sehen; sogar in Kleingärten der Städte fand die mit einem Schläge wieder zu Ehren gekommene Wohnpflanze liebevolle Pflege durch die Beamten und Arbeiter. Dies geschah alles unter der Voraussetzung der letztjährigen behördlichen Bestimmungen. Rückhaltlos gaben im Frühjahr die Erzeuger bei der Feststellung der Anbauflächen Auskunft im Vertrauen darauf, daß ihnen von dem Ertrag doch nicht alles genommen werde. Das ganze Jahr hindurch wurden die Landwirte gemahnt: „Pflanzt Delfrüchte!“ Ueberall hängen die Plakate! Alles hat sich bemüht, wenn auch nur im kleinsten Maße dem Rufe Gehör zu geben. Eine Verordnung vom 23. Juli d. J. überläßt dem Erzeuger von Delfrüchten bis zu 30 kg der Ernte zur Selbstverwendung; Erlaubnisbeschein wurden ausgestellt, und wer schlau war, hat beizeiten sich für Del gesorgt. Schon 14 Tage später, am 7. August, hob eine neue Verordnung der Reichsstelle jene Bestimmung wieder auf; die ganze Ernte wäre darnach abzuliefern. Darüber erst Verblüffung, dann tiefgehende Erbitterung. Wir sind der Ueberzeugung, daß durch rückwärtslose Beschlagnahme, die theoretisch sich ganz gut ansehen mag, der beabsichtigte Zweck nie erreicht, dafür aber Lug und Trug immer mehr die Tür geöffnet wird. Süddeutschland, um es ganz offen zu sagen, forbert wegen der Art seiner Bewirtschaftung

andere Beurteilung als der deutsche Norden mit seinen Großgütern. Ohne die in manchen bäuerlichen Kreisen zuweilen recht unerfreulich in die Erscheinung tretende eigennützige Gesinnung entschuldigen zu wollen, befürchten wir, daß aus der Verordnung vom 7. August ein Zustand geboren wird, der wohl geeignet ist, den guten Willen zum Durchhalten recht nachteilig zu beeinflussen. Wir haben allerdings von dem gesunden Sinn unserer einsichtigen und mehr sozial denkenden Landwirte eine zu hohe Meinung, als daß wir annehmen wollten, die Drohungen, neue Anpflanzungen in Delstrüchten zu unterlassen oder die schon angebauten Flächen (Keps) umzupflügen, würden zur vollendeten Tatsache werden. Man unterlasse es andererseits aber auch kurzerhand mit Zwangsmitteln zu drohen, wie dies jüngst in einer Zeitungsnote geschah. Dies würde das Unheil nur vergrößern; denn Druck erzeugt nach einem physikalischen Grundgesetz Gegenruck. In den letzten Monaten war man allerorts bestrebt, den guten Willen der Landbevölkerung zu stärken und die bedauerlichen Gegenläufe zwischen Stadt und Land zu beseitigen oder doch zu mildern. Wir sind der Ansicht, daß bei der letzten Verordnung vom 7. August das Volksempfinden nicht in Rechnung gestellt wurde; hoffen aber auch, daß das Bad. Ministerium nach richtiger Würdigung der Sachlage einen Ausweg findet, damit der so viel Unruhe erzeugenden Verordnung ihre Schärfe genommen wird.

Neueste Nachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 3. Sept. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Sturm und Regenschauern war der Artilleriekampf in Teilen der flandrischen Front stark, bei den andern Armeen und an der Maas im allgemeinen gering.

An der Straße Cambrai—Arras scheiterte ein starker englischer Vorstoß.

Bei dem Gehöft Hurtebise wurde der Geländegewinn der Franzosen in Grabenkämpfen beträchtlich eingeeengt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach sorgfamer Vorbereitung überschritten deutsche Divisionen am Morgen des 1. September die Düna heiderseits von Uexküll. Starke Artillerie- und Minenwerfer-Wirkung ging dem Ueberlegen der Infanterie voraus, die nach kurzem Kampf auf dem Nordufer des Flusses Fuß faßte. Kraftvolle Angriffe warfen die Russen zurück, wo sie Widerstand leisteten. Die Bewegungen unserer Truppen sind im Gange und verlaufen plangemäß. Der Feind gab unter der Einwirkung unseres Vordringens seine Stellungen westlich der Düna auf. Auch dort sind unsere Divisionen unter Befehlen mit russischen Nachhuten im Vorgehen. Dichte Kolonnen aller Art streben auf den von Riga ausgehenden Straßen überhastet nordostwärts. Brennende Ortschaften und Höfe zeigen den Weg des weichen Beschlages der russischen 12. Armee.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Schlachtfeldern am Nordosthang der Waldkarpathen auflebende Gefechts-tätigkeit.

Südlich des Trotus-Tales scheiterten mehrere rumänische Nachtangriffe am D. Cosna und bei Grosjeci.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Im Gebirge zwischen Susita- und Putna-Tal wehten unsere Regimenter starke russisch-rumänische Angriffe durch Gegenstoß ab. Mit 200 dabei in unsere Hand gefallenen Gefangenen erhöht sich für dieses Kampffeld ihre Zahl seit dem 28. August auf 20 Offiziere, 1650 Mann, die Beute auf 6 Geschütze mit Proben, 60 Maschinengewehre, zahlreiche Minenwerfer und Probenfahrzeuge. Auch bei Marafesti griffen die Rumänen vergeblich an.

Mazedonische Front:

Heute morgen brachen französische Angriffe bei Bratindol nordwestlich von Monastir verlustreich zusammen. Die Serben erlitten erneut am Dobro Polje eine blutige Schlappe.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Den Bezug von Obstbäumen betr.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein beabsichtigt, seinen Vereinsmitgliedern bei der Beschaffung des Bedarfs an jungen Obstbäumen auch in diesem Jahre wieder in der Weise an die Hand zu gehen, daß die einzelnen Bestellungen gemeinsam aus größeren, als zuverlässig bekannten Baumschulen bezogen und die Frachtkosten, sowie ein Teil des Ankaufspreises auf die Vereinskasse übernommen werden. Etwaige Bestellungen sind bis längstens 13. d. Mts. bei Herrn Gemeinderat Joller, Mittelstraße 10 hier, einzureichen. Durlach, den 1. September 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Einheitliche Regelung des Verbrauchs von Gas aus dem Städt. Gaswerk Durlach.

Zum Vollzug der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juni 1917, die Sicherstellung des ungeforderten Betriebs der Gasanstalten betr., wird für die Stadt Durlach und die Gemeinden Gröbzingen und Aue folgendes bestimmt:

§ 1. Alle Gasabnehmer sind verpflichtet, ihren Gasverbrauch möglichst einzuschränken. Verbraucher, welche schon im Vorjahre Gas bezogen haben, sollen bis auf weiteres in den für die Ableitung der Gasmesser festgesetzten Zeiträumen insgesamt nicht mehr als 80 v. H. ihres vorjährigen Bezugs erhalten. Neuzugewertete Abnehmer werden bei der Gaszuteilung so behandelt, wie die schon vorhandenen gleichartigen Abnehmer. Gasabnehmern mit außergewöhnlich hohem Verbrauch kann eine weitere Einschränkung des Gasverbrauchs auferlegt werden. In solchen Fällen wird besondere Befugung vorbehalten.

§ 2. Bei Ueberschreitung des durch den § 1 bestimmten Gasverbrauchs ist für den eintretenden Mehrverbrauch ein Aufgeld von 50 Pfg. für jeden Kubimeter Mehrverbrauch zu bezahlen.

§ 3. Die Höhe des jeweiligen vorjährigen Gasverbrauchs kann den Abnehmern im Verwaltungsgebäude des Städt. Gaswerks während der üblichen Dienststunden mündlich, auf Antrag auch schriftlich mitgeteilt werden.

§ 4. a) Das Brennen von Leuchtflammen und Kochrichtungen zu Raumheizzwecken ist verboten. b) Der Gebrauch von Gaszimmern kann untersagt werden.

§ 5. Die Einschränkung des Gasverbrauchs gemäß § 1 gilt auch für die kriegswichtigen Betriebe. Ausnahmen können nur widerruflich für die Herstellung unmittelbaren Heeresbedarfs, für Massenpeisungen, Lazarette, Krankenhäuser, Eisenbahnbetriebsmittel und Wasserwerke, und zunächst nur bis zum 1. Oktober 1917 zugelassen werden. Ueber dies bezügl. Anträge entscheidet der Vertrauensmann mit der Kriegsamtsstelle. Berufung an den Reichskommissar für Elektrizität und Gas ist zulässig.

§ 6. In gasverbrauchenden industriellen Anlagen sind für die Einhaltung dieser Bestimmungen die Betriebsleiter, Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter, jeder in seinem Arbeitsbereich mit verantwortlich.

§ 7. Den industriellen und gewerbetreibenden Abnehmern ist verboten, Aufträge anzunehmen, durch deren Uebernahme sie zu einer Vergrößerung des ihnen zugewilligten Gasverbrauchs veranlaßt oder genötigt werden.

§ 8. Verboden ist die Herstellung neuer Hausanschlüsse, neuer Inneneinrichtungen, die Erweiterung bestehender Inneneinrichtungen und Aufstellung von Gasbädern, Öfen und Gaszimmern.

§ 9. In außergewöhnlich dringenden Fällen und bei Anlagen bis zu einer Gasmessergroße von 100 Flammen ist der Vertrauensmann befugt, unter Vorbehalt des Widerrufs, Ausnahmen zuzulassen, solange dadurch die Leistungsfähigkeit des Gaswerks nicht unzulässig beansprucht wird. Bei Anschlüssen, die über den Rahmen dieser Ermächtigung hinausgehen, ist die besondere Zustimmung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas erforderlich und bei der Kriegsamtsstelle Karlsruhe zu beantragen.

§ 10. Bei Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der §§ 1, 4, 7 und 8 ist die **Absperrung der Zuleitung** zu gewärtigen. Im Wiederholungsfall werden bei Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 4 und 7 die Verbraucher, gegen § 8 auch die Einrichter mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 oder mit einer dieser Strafen belegt.

Diese Vorschriften treten am 1. September ds. Js. in Kraft. Durlach, den 29. August 1917.

Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas: Der Vertrauensmann: Schweizer.

Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts.

Auf Grund der §§ 1, 2 und 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (R.G.B. S. 167) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (R.G.B. S. 193) wird bestimmt:

§ 1. Die in der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145) vorgeschriebenen Meldungen sind in der Zeit vom 1. bis 5. September erneut zu erstatten. Meldepflichtig sind nur gewerbliche Verbraucher mit 10 Tonnen und mehr Monatsverbrauch.

§ 2. Die Meldungen sind gleichlautend zu erstatten: a) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen an die zuständige Kriegsamtsstelle; b) an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kriegsamtsstelle; c) an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin; d) an den Lieferer des Meldepflichtigen. Bestellt der Meldepflichtige bei mehreren Lieferanten, so ist an jeden Lieferer eine besondere Meldeart zu richten, welche mit den unter a-c genannten nicht gleichlautend, sondern für jeden Lieferer nur die bei ihm bestellte Menge und außerdem in einer Gesamtsumme noch die bei den anderen Lieferanten bestellten Mengen ohne Namensnennung der anderen Lieferanten angibt.

§ 3. Zu den Meldungen sind nicht mehr die für die erste Meldung ausgegebenen Meldearten, sondern neue, in einzelnen Punkten abgeänderte Vorbrude zu benutzen, die bei der Ortskohlenstelle (städt. Gaswerk) gegen eine Gebühr von 15 Pfg. zu beziehen sind.

§ 4. Im übrigen verbleibt es bei den Bestimmungen der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145). Durlach, den 30. August 1917.

Die Ortskohlenstelle.

Verbrauchsregelung zur Brennstoffversorgung der Haushaltungen, landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betriebe.

I. Zur Durchführung der Brennstoffversorgung der Haushaltungen, landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betriebe während der Zeit vom 1. September 1917 bis 31. März 1918 wird das Kundensystem nach Maßgabe der Bekanntmachung des Kommunalverbands Durlach-Stadt vom 28. ds. Mts. eingeführt. Zu diesem Zweck haben sich die Vorstände der Haushaltungen, landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betriebe in die Kundenliste einer vom Kommunalverband zugelassenen Kohlenabgabestelle einzutragen.

II. Als Brennstoffe im Sinne dieser Verbrauchsregelung gelten Kohlen, Anthrazit, Steinkohlen, Briketts, Braunkohlen, Braunkohlenpreßsteine, Braunkohlenbriketts und Koks.

III. Der Bezug der Brennstoffe durch die einzelnen Haushaltungen, landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betriebe ist nur auf Grund von Bezugskarten zugelassen, die von der Ortskohlenstelle des städt. Kommunalverbands ausgestellt werden.

IV. Die Bezugskarten umfassen den ganzen Winterbedarf während der in Ziffer I angegebenen Zeit. Sie bestehen entsprechend dem 7monatlichen Versorgungszeitraum aus 7 Marken für Küchenbrand und ebensovielen Marken für Zimmerbrand. Für besondere Fälle (Ziffer VIII) können Zusatzmarken ausgegeben werden. Die einzelnen Marken gelten jeweils für den Monat, für den sie ausgestellt sind.

V. Die auf die einzelnen Monatsmarken auszugebenden Brennstoffmengen werden jeweils vorher vom Kommunalverband festgesetzt. Der Kommunalverband kann bestimmen, daß in einzelnen Monaten Brennstoffmengen auf die Monatsmarken nicht abgegeben werden; er kann ferner anordnen, daß Brennstoffe auf spätere Monatsmarken erst abgegeben werden dürfen, wenn sämtliche früheren Monatsmarken der zur Kundenliste einer Kohlenabgabestelle gehörigen Haushaltungen, landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betriebe beliefert sind.

VI. Die Eindeckung des Winterbedarfs hat in der Regel monatlich zu erfolgen. Der Kommunalverband kann, falls die Kohlenzufuhr dies gestattet, ausnahmsweise die Vorausbedeckung für mehrere Monate oder für den ganzen Versorgungszeitraum gestatten.

VII. Bei der Bemessung des Winterbedarfs werden die bei der Bestandserhebung vom 1. September ds. J. ermittelten Borräte in Anrechnung gebracht.

VIII. Der Winterbedarf der Haushaltungen wird bis auf weiteres nach folgenden Richtlinien bemessen:

- a) Als **Küchenbrand** für Küchen- und Wajchherd werden im Monat bis zu 3 Ztr. Kohlen zugewiesen, sofern ausschließlich auf dem Kohlenherd gekocht wird. Wird nebenbei oder ausschließlich ein Gasherd benützt, so wird die Brennstoffmenge für den Küchenbrand auf 2 Ztr. monatlich ermäßigt.
- b) Der zulässige **Zimmerbrandbedarf** berechnet sich für ein Wohnzimmer auf höchstens 4 Ztr. im Monat. In der Regel ist jeder Haushaltung nur der Zimmerbrandbedarf für ein Wohnzimmer zuzuweisen. Sofern nach Lage der Verhältnisse noch weitere Wohnräume (Arbeits- und Büroraum, Speckzimmer und dergl.) regelmäßig benützt werden müssen, kann auch für diese weiteren Räume der Brennstoffbedarf bis zur Höchstmenge von 3 Ztr. monatlich zugewiesen werden. Das gleiche gilt, wenn in Anbetracht der Größe der Familie oder bei Einfamilienhäusern in freistehender Lage die regelmäßige Heizung eines weiteren Wohnraumes nötig ist.
- c) Wohnungen, bei denen die Küche zugleich als Wohnraum dient, erhalten für Küchen- und Zimmerbrand zusammengekommen die in lit. b) vorgesehene Zuweisung.
- d) An Zimmermieter, die keine eigene Haushaltung führen, werden Kohlenbezugskarten nicht verabfolgt. Der Bedarf der Zimmermieter ist bei der Feststellung des Zimmerbrandbedarfs des Vermieters gemäß lit. b) mitzuberechnen.
- e) Die Zuweisung von Heizmaterial ist ausgeschlossen für alle nicht beruflich benützten, ausschließlich oder vorwiegend gesellschaftlichen Zwecken dienenden Räume, wie Salons, Besuchszimmer, gute Stuben, Musikzimmer, Gastzimmer, Dienstmotenzimmer, Nebenräume, Anrichterräume, Badezimmer, Dielen, Koridore, Treppenhäuser und dergl.
- f) Wohnungen und Häuser mit Zentralheizung, bei denen die Möglichkeit zur Aufstellung von Einzelöfen gegeben ist, erhalten die Zuweisung ihres Brennstoffbedarfs lediglich nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen. Eine besondere Zuweisung für Zentralheizungen kann nur dann in Aussicht gestellt werden, wenn die Möglichkeit zur Aufstellung von Einzelöfen nicht gegeben ist. In diesem Fall wird für die Benützung der Zentralheizungen nur so viel Brennstoff geliefert werden, als zur Aufrechterhaltung eines geordneten, nach den Grundzügen möglicher Sparsamkeit eingerichteten Heizbetriebs unumgänglich nötig ist. Die Feststellung dieses Brennstoffbedarfs erfolgt im Einzelfall durch die Ortskohlenstelle unter Berücksichtigung des Heizsystems (Wärmewasserheizung oder Niederdruckdampfheizung), der Zahl der vorhandenen Kessel, der Größe der Kesselheizfläche sowie der Zahl der zu heizenden Räume. Für jeden qm der Kesselheizfläche sollen höchstens 20-25 Ztr. Koks für die gesamte Dauer der Heizperiode zugewiesen werden.

IX. Der Kommunalverband behält sich vor, die nach vorstehenden Richtlinien zugewiesenen Brennstoffmengen in den einzelnen Monaten je nach der Kohlenzufuhr zu erhöhen oder zu ermäßigen.

X. Der Bedarf der landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betriebe wird durch die Ortskohlenstelle im Einzelfall festgesetzt. Soweit dieser Bedarf als Zimmerbrandbedarf anzusehen ist, erfolgt die Zuweisung von Brennstoffen nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen. Durlach, den 1. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt. Dr. Zierau.

Bürgermeisteramt
Durlach
Kohlenabgabestelle
Bekanntmachung
vom 30. August 1917

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Gattin und Mutter

Johanna Preiss

geb. Kindler

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank für die liebevolle Pflege der Schwester Christine, allen denen, welche sie während ihrer Krankheit mit Besuchen und Liebesgaben erfreuten, Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die Besuche und die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die Kranzspenden.

Durlach, den 3. September 1917.

Christian Preiß und Sohn Erwin.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau

Christiane Schaubhut

geb. Dieterle, Schlossermeisters Witwe

im Alter von 81 Jahren sanft verschieden ist.

Durlach, den 3. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Schaubhut und Familie.
Christian Schwander und Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr statt.
Trauerhaus: Lammstraße 43.

A u e.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, unergiebige Tochter und Schwester

Luise Gerhardt

im Alter von 19 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden gestern abend sanft entschlafen ist

Aue, den 2. September 1917.

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Gerhardt.
Frau Ernestine Gerhardt, geb. Kunz.
Familie Cramer.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 5 Uhr statt.
Trauerhaus: Waldhornstraße 42.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 5. September, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier — Hauptstraße 71 — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Bertiko, 1 Klappstuhl und 1 Kleiderschrank.

Durlach, 1. September 1917.

Schred, Gerichtsvollzieher-Stellvertreter.

ein Baum Birnen

gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft an der neuen Kaserne (2. Kutschweg). Otto Schindler, Weinarterstraße 16.

Fette Suppenhühner, junge Hähnen und Tauben empfiehlt

Oskar Gorenflo

Vertreter

für den hiesigen Bezirk gesucht, welcher in Kolonialwarengeschäften und Restaurants gut eingeführt ist. Angebote an

A. Stricker, Durlach, Gröbingerstraße 40.

Klavier-Unterricht

erteilt gründlich und mit bestem Erfolg

Luise Stutz, Klavierlehrerin, Gröbingen, Kaiserstraße 51.

Wegen Wegzugs ist eine schöne 2-Zimmerwohnung, Küche mit Gas und allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Lammstraße 38, 2. Stock.

Größere 2-Zimmer- oder kleinere 3-Zimmer Wohnung mit Hof zur Kleinviehhaltung auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Zu erfragen

Hauptstraße 57, 1. St.

Beamter, der auf 1. Okt. nach Durlach versetzt wird, sucht 4-6-Zimmerwohnung, event. kleine Villa. Angebote an den Verlag dieses Blattes unter Nr. 524.

4 schöne guterhaltene Stein- oder Holz-Töpfe sind zu verkaufen

Kirchstraße 10.

1-2 möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 522 an den Verlag d. Bl.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mir mein liebes Kind, unsere liebe Schwester

Frida

nach kurzer Krankheit durch den Tod entzogen wurde.

Durlach, 3. Sept. 1917

In tiefer Trauer:

Frau Anna Maier Witwe und Kinder.

Familie H. Kraus.

Die Beerdigung findet Dienstag abend 7 1/2 Uhr statt.

Trauerhaus: Kronenstr. 10

Wegen Todesfall

bleibt mein Geschäft am Dienstag, 4. Sept. geschlossen.

Adolf Mühl, Marktplatz.

Ein Bund Schlüssel

an einem Horn verloren gegangen von Jägerstraße bis Post. Der Finder wolle dieselben gegen Belohnung abgeben Jägerstr. 42.

Unserer l. Lina zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch, daß die große Linde zittert, wackelt und dröhnt und es der Fritz in Mannheim hört.

Einer für alle.

Ein guterhaltenes Herrenrad mit sämtlichem Zubehör ist zu verkaufen

Baselstr. 1, 2. St.

Eine Anzahl junger Gassen, große Rasse (deutsche Riesenschaf), zu verkaufen

Waldstr. 10 II.

Haus mit Garten in Durl., Aue, Gröb. od. Umg. mit groß. Anzahlung zu kaufen ges. Angeb. Nr. 513 an den Verlag d. Blattes.

Unterricht!

in Sabelsberger Stenographie und Maschinenschriften erteilt Fräulein gründlich und rasch fördernd, ebenso Buchführung, Rechtschreiben, Schön- und Rundschrift. Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

Früher Dürbachstr., jetzt Gröbingerstraße 21 (Eingang Werderstr.), 3. Stock. Anmeldungen jederzeit.

Städtischer Verkauf. Butterausgabe

morgen vormittag an den Buchstaben J. Weichläse morgen vormittag im Verkaufslokal 3 an die Familien des Buchstabens K, soweit diese noch keine Käse erhalten haben. Durlach, den 3. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Wiedereröffnung der Goldankaufstelle

Ettlingerstraße 4, Durlach

Mittwoch, den 5. September 1917.

Säuglingsfürsorge in Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr Dienstag, den 4. September, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.

Arbeiterinnen u. jugendl. Arbeiter

können sofort eintreten Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik Gröbingen.

Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung. G. Genschow & Co., A.-G. Fabrik bei Wolfartweier.

Kürbisse

zu kaufen gesucht. Angabe von Preis und Quantum bis Dienstag 2 Uhr an

Jakob Hoitz, Obsthandlung, Karlsruhe, Leopoldstr. 1 a.

des
Mam
bedrot
Weide